Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 2 (1916)

Heft: 7

Rubrik: Schulnachrichten aus der Schweiz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

eine organische Einheit aller Bildungsanstalten und die Gleichwertigkeit aller Schulsarten. Ein Vorschlag (von Rein) geht dahin: Deutsche Grundschule vom 6.—12. Lebensjahr (mit Sprachklassen, englisch oder französisch, für begabte Kinder, die höhere Studien vorhaben). Mit dem 7. Schuljahre tritt die Trennung ein:

- 1. Ein Teil besucht die beiden oder die drei Oberklassen. der Volksschule (Mittelschule), um dann entweder in die allgemeine Fortbildungsschule oder in das niedere Fachschulwesen einzutreten.
- 2. Ein zweiter Teil besucht die vierklassige Realschule, um sich dann im mittlern Kachschulwesen weiterzubilden.
- 3. Die dritte Gruppe geht in die höheren sechsklassigen Erziehungsschulen über, sei es in die Oberrealschule oder in das Ihmnasium. Von beiden erfolgt dann der Eintritt in das höhere Fachschulwesen.

Die nationale Einheitsschule werde aber erst persekt, wenn alles, was mit der Bildung der Jugend zusammenhängt, vom gleichen Geiste getragen sei. Und das ist nun zur Hauptsache die Forderung, an dem die Geister sich prinzipiell scheiden: Die Beseitigung des konfessionellen, also positiven Religionsunterrichtes. Deutlich genug hat die "Volksschule" geschrieben: "Dogmatischer Religionsuntersricht darf nicht Lehrgegenstand der Einheitsschule, die keine Konfession kennt, sein. Deutsche Religion, deutsche Volkskirche: das muß die Losung der Zukunft sein." (Volksschule" Nr. 11, 1915.)

Schulnachrichten aus der Schweiz.

- * Zürich. Reuerungen in der Sekundarschule Winterthur. Die Schulpslege der Sekundarschule Winterthur will versuchsweise mit dem neuen Schuljahr die Sekundarschule resormieren. Es sollen zwei Parallelklassen, nach Fähigkeiten gesordnet, institutiert werden. Zudem haben die Schulpslege und der Konvent über den 40 Minutenbetrieb und einen dazu passenden Stundenplan beraten. —
- Der Regierungsrat hat in teilweiser Revision seines Beschlusses vom 21. Oktober 1911 betreffend Verleihung des Professorentitels an Mittelschullehrer beschlossen: Bei Anlaß der Besehung einer Lehrstelle der Kantonsschule bleibt in jestem einzelnen Fall Beschlußfassung vorbehalten, ob der Gewählte den Titel eines Professors erhalten soll; der Titel wird in der Regel nur an Lehrer der wissenschaftlichen Fächer mit vollständig absolvierter akademischer Bildung und ausreichensder Mittelschulpraxis verliehen; die gegenwärtigen Inhaber des Professortitels werden von diesem Beschluß nicht betroffen. Dieser Beschluß findet analoge Answendung auf das Lehrerseminar in Küßnacht und das Technikum in Winterthur.
- In "Wissen und Leben" (Nr. 9) unterzieht F. Better die Malereien im neuen Zürcher Universitätsgebäude einer wohlverdienten "vernichtenden Würdigung".

Luzern. Staatsbürgerlicher Unterricht. Der Kaufmännische Verein hat 28. Januar eine Diskussionsversammlung abgehalten zur Besprechung der Frage, ob und eventuell in welchem Rahmen der staatsbürgerliche Unterricht beim Kaufsmännischen Verein und speziell bei seiner Fortbildungsschule einzusühren sei.

- Unterstützung armer Schultinder. Der Borstand dieses Bereins erstattet Rechnung für 1915. Die Einnahmen waren Fr. 14'301. 48, dabei Zinsen Fr. 2220. 25, Mitgliederbeiträge Fr. 1347, Sammlung in den Schulen Fr. 2807. 70, Subventionen Fr. 2600, Geschenke Fr. 1521. 10, Darlehen der Stadtkasse Fr. 2000; Ausgaben Fr. 14'529. 30, dabei für Schuhe, Wolle, Demden 20. Fr. 14'220. 25, Betriebsspesen Fr. 309. 05.
- "Gruß aus Baldegg". Die genannte Monatsschrift des Institutes Baldsegg bringt einen liebevollen und mit seiner Würdigung persönlicher Beziehungen gezeichneten Nachruf auf HD. Domherr und Direktor Estermann von Hohenrain.
 Der Anmerkung der Redaktion, daß für "Niederschläge aus Theorie und Praxis" die "Lehrerin" dankbar wäre ein lebhastes und dankbares Bravo!

Der 27. Januar 1916 wird in den Annalen der Sektion Schwyz des "Vereins fath. Lehrer und Schulmanner der Schweiz" einen ehrenvollen Rang einnehmen. In geschlossenen Reihen folgten an diesem Tage Geistliche, Staats= männer, Lehrer und Freunde der kath. Schule der Einladung des Vorstandes zu einem Vortrag von Herrn Chefredaktor Baumberger aus Zürich ins Hotel "Bären" in Schwyz. Als liebe Gafte wohnten auch die Herren Philosophen vom Kollegium "Maria hilf" und die Lehramtskandidaten von Rickenbach dem Bortrag bei. Mit sichtlicher Freude begrüßte der Vorsikende Herr Sekundarlehrer Suter aus Brunnen die zahlreiche, ziemlich genau 180 Köpfe zählende Versammlung und machte sie bekannt mit dem Wirken und Schaffen des kath. Lehrer- und Schulmännervereins im vergangenen Jahre. Speziell wünscht er Unterstützung unseres Vereinsorgans ber "Schweizer-Schule", das zu den schönsten Hoffnungen berechtigt, durch Abonnement, Mitarbeit und Inseration und ermuntert im weitern zum Beitritt in unsere wohltätig wirkende Krankenkasse. Aus dem Jahresbericht sei erwähnt, daß die Sektion Schwyz auf Schluß des Vereinsjahres 66 Mitglieder zählte. An der Versammlung wurden einige Reuaufnahmen gemacht, und bei einiger Werbekraft des Vorstandes wird es nicht schwer halten noch weitere Mitglieder zu gewinnen. Über das Referat selbst haben wir schon in letter Nummer berichtet. Zu guter Lett wurde dem Vereinsschifflein in Hrn. Sek.-Lehrer Suter. Brunnen, ein neuer Steuermann gegeben. Ihm stehen als Finanzminister Lehrer von Euw, Goldau, und als Staatssekretar Lehrer Senn, Seewen, zur Seite.

Dbwalden. Die "Titlis-Grüße" bes Kollegiums Engelberg erfreuen uns in der ersten Rummer dieses Jahrganges wieder mit einer reichen Fülle des Alten und Neuen: Morgarten (Gedicht) — Positus in ruinam (Tiefsinnige Lichtmeßsgedanken) — Stispeil! — Musikalisches — Un saluto alla patria — Feldpost — Aus der Jugend eines großen Musikers — Schulchronik — Personalnachrichten. Aus der Schulchronik nur einige Andeutungen: 22. November. Jahrhundertseier der Verbündung Engelbergs mit Obwalden und zugleich Morgartenseier der Stusdenten. 23. Nov. Philosophentag! Konveniat der Philosophen von Stans und Engelberg. 27. Dez. H. Linus Eberle, Missionär von St. Ottilien, hält Vorstrag über Korea. — 2. Jan. Neujahrsaussührung: "Der letzte Hohenstausse" von P. Maurus Carnot. — Von nun an ist eine fünsmalige Ausgabe der "Titliss-Grüße" vorgesehen, dank der Großherzigkeit des Herrn Verlegers, des H. Rektors.

- St. Gallen. Schulverhältnisse in Rorschacherberg. Die Schulgemeinde Rorschacherberg besitzt 3 Schulhäuser, 6 Lehrkräfte und rund 420 Schüler. Die Oberschule in Langmood soll sogar mit 86 und mehr Schülern gesegnet sein. Die Verhältnisse schreien nach Abhilse. Diese kann nicht so leichterhand in die Wege geseitet werden, weil die steuergesegnete Gemeinde die Mittel für eine weitere Lehrkraft und Schulhauserweiterung oder gar für einen Neubau nicht zur Verstügung hat. Man wird es seider in den nächsten Jahren noch an vielen Orten ersahren müssen, daß auch das Schulwesen unter den durch den Weltkrieg stark erschütterten Staats und Gemeindesinanzen zu seiden hat.
- Haarkrankheit. Eine äußerst rasch sich verbreitende Daarkrankheit in den Schulen der Gemeinde Tablat haben den Bezirkkarzt, das Gemeindeamt, die Gessundheitskommission, die beiden Schulratspräsidenten und die schulhygienischen Kommissionen zu einer Konferenz veranlaßt, an welcher Herr Dr. Richard Zollikoser, Schularzt in St. Gallen über das Wesen und die Behandlung dieser Haarkrankheit aufklärte. Sie hat nachweisbar animalischen Ursprung und ersordert zur vollständigen Heilung 70 Tage Zeit. Genannter Schularzt von St. Gallen hat eine Schrift darüber herausgegeben. Ein Ausschuß der Tablater Schulräte wird sich mit der Bekämpfung der Krankheit zu befassen haben
- Einem den "Freiburger Nachrichten" zugehenden St. Galler Brief entnehmen wir:

Seit längerer Zeit spricht man in St. Gallen viel von der sogenannten Stadt= verschmelzung. Biele Leute, welche in der Stadt beschäftigt sind, wohnen nämlich in den politischen Gemeinden St. Fiden (St. Georgen) und Bruggen (Straubenzell), welche gleichsam die "Vorstädte" zu St. Gallen bilden. Ihre Schulsteuern 20. haben beshalb eine unerquickliche Bohe erreicht. Die reichen herren der Stadt, in deren Dienst diese Arbeiter dieser Außengemeinden schaffen, sollen deshalb zur Mitsteuer für die Schulen 2c. ihrer Arbeiter herangezogen werden. Bu diesem 3wecke sollen bie drei politischen Gemeinden St. Gallen, St. Fiden, Straubenzell zu einem politischen Groß-St. Gallen vereinigt werden. Natürlich wollen die Liberalen auch in letterem die Mehrheit behalten und vom Proporz in den Gemeinde- und Schulratswahlen nichts wissen. Man hatte im Kanton Burgfrieden geschlossen um des Proporzes willen; nun sollen die Konservativen auch auf diesen noch verzichten und sich auf Gnade oder Ungnade den Liberalen ergeben. Hoffentlich läßt man aber den Proporz, besonders im Schulwesen, nicht fahren: man hätte ihn allerdings von Anfang an zur Conditio sine qua non der Stadtvereinigung machen jollen; oder dann vorwärts mit dem gesetlichen Schulrats= und Gemeindeproporz für den ganzen Kanton.

Vor einiger Zeit seierte auch unsere Reallehrer-Konserenz ihr silbernes 25jähriges Jubiläum. Alljährlich haben sich nämlich die Herren Lehrer dieser oberen Volksschule zu einer gemeinsamen Tagung versammelt, wobei in gründlichen Referaten und reger Diskussion Schulfragen behandelt und besprochen wurden. Sämtliche Verhandlungen gelangten jeweilen in den sogenannten "Grünen Heften" zur Veröffentlichung. Auch Fortbildungskurse sür die einzelnen Schulfächer wurden abgehalten und verschiedene Lehrmittel erstellt.